

Gruppenaustausch zum Thema soziale Ungleichheit

Online-Fachtag

Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Arbeitsförderung

Neue digitale Arbeitswelt. Wo bleiben unsere Jugendlichen?

am 14. Juni 2021

Henrik Blaich

ajs – Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg



Aktion Jugendschutz



- Wir setzen uns landesweit als Fachstelle für die Stärkung, den Schutz und die Rechte von Heranwachsenden ein.
- Unsere Arbeit bewegt sich im Dreieck von Schutz, Befähigung und Partizipation. Eine kinderrechtliche Perspektive ist Ausgangspunkt unserer Angebote.
- „Befähigung“ ist unser handlungsleitendes Prinzip:
 - damit Fachkräfte und Eltern den Prozess des Aufwachsens adäquat unterstützen und begleiten können,
 - damit Heranwachsende zu Selbstbestimmung und eigenverantwortlichem Handeln angeregt werden und gleichzeitig zum Selbstschutz in der Lage sind.



Ausgangslage



- Kinder und Jugendliche wachsen in einer digitalisierten Gesellschaft auf. Digitale Teilhabe ist für sie unerlässlich.
- **Digitale Ungleichheit:** Ungleiche Zugänge, Nutzungsweisen und Bildungspotenziale stehen oft in Verbindung mit bestehender sozialer Ungleichheit (Bildung, ökonomische und soziale Ressourcen).
- § 1 SGB VIII: Jugendhilfe soll junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.
- Daher ist die Digitalisierung für die Kinder- und Jugendhilfe eine zentrale Herausforderung und muss umfassend angegangen werden. Digitale Ungleichheiten insbesondere bei benachteiligten und vulnerablen Zielgruppen müssen ausgeglichen werden.



Aktuelle Situation



- Die herausfordernde Situation rund um die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens hat digitale Ungleichheiten verstärkt deutlich gemacht und verschärft.
- Gleichzeitig ist der Stand der Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe und ihren verschiedenen Arbeitsfeldern sichtbar geworden.



Hilfen zur Erziehung



Hilfen zur Erziehung sind unmittelbar mit Auswirkungen der digitalen Ungleichheit konfrontiert:

- Pandemiesituation: Online-Unterricht mangels schneller Internetanschlüsse oft nicht oder nur schwierig möglich
- Ausstattung mit Geräten in den Einrichtungen sehr unterschiedlich, hängt oft von der Initiative einzelner Fachkräfte ab
- Projekte der ajs zeigen: fehlende Rahmenbedingungen und Konzepte
- Anfragesituation erhöht sich: Viele Einrichtungen wollen das Thema angehen und für Ausstattung, Fortbildung und Konzepte sorgen



Bedarfe einer digitalisierten Kinder- und Jugendhilfe



- Grundlegende Konzepte mit pädagogischen Zielsetzungen zum Einsatz und zur Nutzung digitaler Medien und Geräte
- Digitale Teilhabe: Zugänge für die Adressat:innen der Einrichtungen
- Ausstattung mit modernen Geräten und schnellen Internetanschlüssen
- Fachkräfte benötigen regelmäßige Fort- und Weiterbildung, Einrichtungen benötigen Strukturen, um digital Up-to-Date zu bleiben.
- Eine rechtsverbindliche Nutzung muss durch Träger und Politik gewährleistet sein – Lizenzen, DS-GVO-Konformität, etc.
- Wünschenswert: Ausbau alternativer Dienste zu WhatsApp und Co.
- Gut anwendbare technische Lösungen zum Jugendmedienschutz



Bedarfe einer digitalisierten Kinder- und Jugendhilfe



Bundesjugendkuratorium im Februar 2021: Zwischenruf: Digitalität von Kindheit und Jugend: Digitalpakt Kinder- und Jugendhilfe

„Ein Digitalpakt Kinder- und Jugendhilfe muss die Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen und Familien durch eine differenzierte Digitalstrategie weiterentwickeln.“

<https://www.bundesjugendkuratorium.de/stellungnahmen?dfifile=ZmlvZwZ5LGL2AwqyLGH4ZGxmMwx0ZGVkAmDkAwOuBTswL2VmAGtjBQyxAmN4LmNkMzRjZwL0MwtmLwx5ZQAwmG0zZQRjLJVmMwD5Lmt4LmtkAmD4AJlwATixLGqyLmLOZGD1MwxjZwL3L2DkBGtjBTLIZQZjATHkZQlxMGNmBTZ=>

BJK
Bundesjugendkuratorium

ZWISCHENRUF DES BUNDESJUGENDKURATORIUMS

23.02.2021

**DIGITALITÄT VON KINDHEIT UND JUGEND:
DIGITALPAKT KINDER- UND JUGENDHILFE**

Das institutionelle Gefüge des Aufwachsens – Kindertagesbetreuung, Schulen, Kinder- und Jugendhilfe etc. – ist noch nicht adäquat auf die Herausforderungen, die mit der Digitalität im Alltag von jungen Menschen einhergehen, vorbereitet. Es fehlt weiterhin sowohl an der notwendigen digitalen Ausstattung als auch an der fachlichen Qualität in den Institutionen sowie der Ausgestaltung der Angebote.

den Bedingungen einer digitalen Transformation des Alltags von Kindern, Jugendlichen und Familien zu sichern und auszubauen. Das Bundesjugendkuratorium appelliert zudem an die Kommunen, bei ihren Digitalisierungsstrategien die öffentliche und freie Kinder- und Jugendhilfe nicht zu vergessen sowie alle lokalen Angebote für junge Menschen in die Prozesse miteinzubeziehen. ■

■ Gegenwärtig werden die politischen Digitalstrategien, die sich auf die Kindheit und Jugend beziehen, nicht systematisch mit jungen Menschen im Rahmen der Digitalstrategie von Bund, Ländern und Kommunen entwickelt. Sie sollten von den Kinder- und Jugendrechten und damit von ihren Beteiligungs-, Förder- und Schutzrechten ausgehen. ■

Es geht weniger darum, medienpädagogische Projekte und entsprechende Didaktik sowie die schulische Digitalisierung auszubauen – diese Erfordernisse sind bereits im Fokus der Bildungspolitik angelangt. Vielmehr ist insgesamt das institutionelle Gefüge des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen in den Horizont der Digitalstrategien zu rücken. Geschieht dies nicht, werden erstens unterschiedliche digitale Infrastrukturen in den jeweiligen Lebensbereichen der jungen Menschen aufgebaut, die miteinander schwer zu verknüpfen sind. Zweitens wird ansonsten der soziale Alltag von jungen Menschen nicht hinreichend einbezogen. Dadurch geschieht die Entwicklung nicht mit ihnen, sondern über sie hinweg.

Das soziale Leben von jungen Menschen und die Kernherausforderungen von Qualifizierung, Verselbstständigung und Selbstpositionierung des Kinder- und Jugendalters sind heute durch einen digitalisierten Alltag geprägt. Entsprechend zieht eine Unterschiedlichkeit in der digitalen Infrastruktur, Ausstattung und sozialen sowie fachlichen Begleitung im institutionellen Gefüge des Aufwachsens auch eine wachsende soziale Benachteiligung nach sich.

■ Mit Blick auf strukturell benachteiligte und beeinträchtigte Kinder und Jugendliche stellen vor allem digitale Ungleichheiten eine große Herausforderung bei der Digitalisierung der Kinder- und Jugendhilfe dar. Sie erfordern eine differenzierte Ausgestaltung sowohl digitaler Angebote als auch begleitender (nicht digitaler) teilhabefördernder Strukturen. ■

■ Das Bundesjugendkuratorium sieht die dringende Notwendigkeit, einen Digitalpakt Kinder- und Jugendhilfe zwischen Bund und Ländern einzurichten und die Kinder- und Jugendhilfe mit einer eigenständigen Digitalstrategie in der gesamten Breite – einschließlich der Kindertagesbetreuung – für das digitale Zeitalter weiterzuentwickeln. Es ist erforderlich, dabei auch die fachliche Qualität der Kinder- und Jugendhilfe unter

1



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Henrik Blaich

Fachreferent für Medienpädagogik und Gewaltprävention
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg
Tel.: 0711 / 237 37 18
blaich@ajs-bw.de

